



## CFP

### sprache macht gesellschaft

Gesellschaftlicher Wandel verändert Sprache. Gleichzeitig hat Sprache die Macht, Gesellschaft zu verändern, das Bewusstsein von Menschen zu schärfen, für Themen zu sensibilisieren oder auch von Missständen abzulenken. Wer Macht hat, kann Sprache nutzen, um noch mächtiger zu werden. Dieses Spannungsfeld lässt sich auf vielen Ebenen aufzeigen und kann im Grunde von allen Fachdisziplinen beleuchtet werden.

Die Universitätsfrauenbeauftragte stellt deshalb das Kolloquium „**FORSCHende FRAUEN 2019**“ unter den Titel „**sprache macht gesellschaft**“. In diesem Rahmen sollen Forschungsergebnisse von Bamberger Nachwuchswissenschaftlerinnen präsentiert werden, die das Begriffsdreieck Sprache – Macht – Gesellschaft ausloten und sein Potenzial in den unterschiedlichen Fachdisziplinen der Universität Bamberg aufzeigen.

Ziel des Kolloquiums „Forschende Frauen“ ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Universität Bamberg einen eigenen Raum für wissenschaftliche Vorträge und Publikationen zu geben und sich interdisziplinär zu vernetzen. Die Universitätsfrauenbeauftragte ruft deshalb die Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Bamberg dazu auf, ihre Forschung aus der Perspektive dieses Begriffsdreiecks vorzustellen. Dabei sollen weniger große Projekte wie die Dissertation oder die Habilitation der Ausgangspunkt sein. Vielmehr soll die Möglichkeit gegeben werden, weitere Forschungsinteressen zu präsentieren, um so das eigene Forschungsprofil zu erweitern. Gerne können auch interdisziplinäre Beiträge in Teams vorgetragen werden.

Wir bitten Sie, Ihre Vorschläge in einem kurzen Abstract (max. 400 Wörter) darzustellen und diese mit einem Lebenslauf (max. 2 Seiten) bzw. Lebensläufen bis zum 07. Januar 2019 unter [frauenbeauftragte@uni-bamberg.de](mailto:frauenbeauftragte@uni-bamberg.de) einzureichen. Sie erhalten dann bis Ende Februar 2019 Bescheid, ob Sie im Rahmen des Kolloquiums am 04. Juni 2019 im Alten Senatsaal vortragen dürfen.

*Die Kolloquiumsbeiträge werden Open Access publiziert und die Vortragenden erhalten nach Publikation zusätzliche Fördermittel in Höhe von 500 Euro (pro Beitrag), die der weiteren wissenschaftlichen Arbeit der Vortragenden dienen.*